

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 75 (1977)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachmittags:

Stadtrundfahrt von Jerusalem

Abends:

Empfang und erstes Kennenlernen der anderen Kongressteilnehmer

Montag, 4. September 1978

09.00–13.00 Eröffnungsversammlung

14.30–17.30 Sitzung

20.30 Festliche Eröffnungszere-
monie und Konzert

Dienstag, 5. September 1978

09.00–13.00 Sitzung

14.30–17.30 Sitzung

20.30 Empfang durch die Stadt-
verwaltung von Jerusalem
und geführte Besichtigung
des Israel-Museums

Mittwoch, 6. September 1978

09.00–13.00 Sitzung

14.30–17.30 Diskussionen in Gruppen

Abends: Israelische Gastfreund-
schaft

Donnerstag, 7. September 1978

09.00–13.00 Diskussionen in Gruppen

14.30–17.30 Ratsversammlung

20.30 Abschiedsabend (Käse und
Wein)

Freitag, 8. September 1978

09.00–13.00 Berichte der Gruppenvor-
sitzenden
Schlussitzung
Wahlen
Sitzung des neuen Inter-
nationalen Vorstandes

Fachliches Programm

(vorläufiger Entwurf)

Kongressthema:

«Die Hebamme – ein Schlüssel zum
menschlichen Wohlergehen»

Hauptthemen:

*Erreichter Fortschritt in der Pflege
von Müttern und Babies*

1. Wissenschaft und Psychologie

2. Elektronik und Technologie

3. Menschliche Ökologie

4. Ernährungslehre

a) für die Mutter

b) für das Kind

5. Geplante Elternschaft

*Ausbildung (Theorie und Praxis)
von Hebammen*

1. Ausbildung von Hebammen

2. Ausbildung zur Hebamme nach der
Ausbildung als Krankenschwester

3. Ausbildung von Hebammen in der
Dritten Welt

4. Soziale Stellung der Hebamme in der
heutigen Zeit

Fortpflanzung und Gesundheit

1. Die Hebamme und die Familie

2. Psychisch-physische Vorbereitung
zur Elternschaft

3. Familienplanung

a) natürliche Methoden

b) andere Methoden

4. Menschenrechte

a) für die Eltern

b) für das Kind

c) für die Hebamme

5. Die Gesundheit des Kindes und die
Hebamme

6. Jugend-Schwangerschaften und ihre
Probleme

Zentralvorstand Schweiz. Hebammenverband

Präsidentin:

Elisabeth Stucki

Oberschwester

Spital

3400 Burgdorf

Telefon 034 21 21 21

Aktuarin:

Schwester Elisabeth Krähenbühl

Lindenhofspital

Postfach 1988

3001 Bern

Kassierin:

Schwester Martina Hasler

Frauenspital

Schanzeneckstrasse 1

3012 Bern

Jubilarinnen

Sektion Uri:

Bolliger-Arnold Josy, Unterschächen

Herger-Müller Anna, Urnerboden

Wir wünschen Ihnen alles Gute für die
Zukunft.

Eintritte

Sektion Bern:

Ryser Verena, Burgdorf

Sektion Bas-Valais:

Rey-Lovisa Irène, Martigny

Sektion Zürich:

Landheer-Dreher Blanca, Winterthur

Mettler Lucia, Uster

Rüber Heidi, Winterthur

Willkommen im SHV.

Todesfälle

Sektion Bern:

Baumann-Stauffer Klara, Thun, geboren
1895, gestorben im September 1977

Eyer-Eicher Anna, Bern, geboren 1879,
gestorben 2. Juli 1977

Sektion Zürich:

Mürner-Bart Coraly, Zürich, geboren 1898,
gestorben 29. Juli 1977

Den Angehörigen entbieten wir unsere
herzliche Teilnahme.

Für den Zentralvorstand: E. Krähenbühl



Aargau

15. und 22. November

Wiederholungskurs für nicht mehr prakti-
zierende Hebammen.

Basel-Stadt

22. November, 20.00 Uhr, Klingelberg-
strasse 22

Bern

Mittwoch, 30. November

Adventsfeier und Jubilarinnen-Ehrungen

Gruppe Luzern

Treffen der Altmitglieder jeden dritten

Dienstag im Monat, Telefon 041 55 19 61,

Frau Roost

Ostschweiz

17. November, 14.30 Uhr, Vortrag im Kin-
derspital St. Gallen

Zürich

Mittwoch bis Freitag, 16. bis 18. Novem-
ber, Weiterbildungskurs des WSK

6. Dezember, 15.00 Uhr, Weiterbildungs-
nachmittag in Affoltern am Albis

Mitteilung an die Sekretärinnen

Redaktionsschluss heisst: Zum angege-
benen Zeitpunkt müssen die Berichte im
Besitze der Redaktorin sein. Die Daten
werden von der Druckerei festgelegt. Sie
sind für uns verbindlich und können nicht
nach Belieben hinausgeschoben werden.
In Zukunft müssen verspätet eintreffende
Beiträge auf die folgende Nummer zurück-
gesetzt werden.

Bitte beachten Sie die Adressänderung der
Zentralpräsidentin:

Elisabeth Stucki

Oberschwester

Spital

3400 Burgdorf

Telefon 034 21 21 21

Redaktionsschluss

Dezember 4. November 1977
Januar 4. Dezember 1977
Februar 6. Januar 1978

*Schweizerischer
Hebammenverband*

sucht auf sofort

Sekretärin

für die Verbandsarbeit.
Ihr Wohnort wird künftig als Sitz des Hebammenverbandes gemeldet.

Anforderungen an diese Sekretärin:
sie muss Hebamme sein und ihren Beruf lieben
sie kann Maschinenschreiben und macht gerne administrative Arbeiten
sie kennt folgende Sprachen:
Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch.

Wir bieten für diesen Posten:
gute Zusammenarbeit
einen Stundenlohn nach Vereinbarung
die Büroeinrichtung wird zur Verfügung gestellt

Für nähere Angaben stehen zur Verfügung: Elisabeth Krähenbühl, Lindenhofspital Bern, Telefon 031 23 33 33 oder Elisabeth Stucki, Spital Burgdorf, Telefon 034 21 21 21.

Sektionsnachrichten

Aargau

Unser Somerausflug an den Bodensee war ein wunderschöner Tag, aber leider konnten sich nicht allzu viele Kolleginnen für die schöne Reise anmelden. Die herrliche Schifffahrt bei strahlendem Sonnenschein wird uns sicher unvergesslich bleiben. Den Organisatoren danken wir noch einmal ganz herzlich. Damit auch die nicht mehr praktizierenden Hebammen an den diesjährigen Wiederholungstagen teilnehmen können, werden für sie der 15. und der 22. November vorgesehen. Es werden noch persönliche Einladungen verschickt.

Für den Vorstand Frau G. Ott

Basel-Stadt

Wir treffen uns Dienstag, 22. November 1977, 20.00 Uhr zum gemütlichen Abend: Klingelbergstrasse 23, Schwesternschule Basel

Margrit Werner

Bern

Nächste Sektionsversammlung: Mittwoch, 30. November 1977, um 14.15 Uhr im Kirchengemeindehaus, Gutenbergstrasse 4, Bern

Die Adventsfeier, wozu wir herzlich einladen, wird musikalisch umrahmt. Unsere diesjährigen Jubilarinnen werden mit besonderem Schreiben eingeladen.

Am Besuch im Blindenheim haben 25 Mitglieder teilgenommen. Durch Frau K. Singer hörten wir in ausgesprochen warmerherziger Weise, verbunden mit grosser Sachkenntnis, über die Organisation und Tätigkeit des Heims. Wir danken Frau K. Singer und Herrn Angehrn nochmals bestens für den aufschlussreichen Rundgang durch die Werkstätte und das zweckmässige, heimelige Wohnheim. Im «Café zum Spycher» fanden wir uns zum geschäftlichen Teil der September-Versammlung ein. Der Bericht über die DV in Locarno, vorzüglich und spannend verfasst von Frau Rosmarie Stüssi-Scherthenleib, wurde verlesen, wofür wir ihr an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Mit einem gemeinsamen Zvieri schloss unsere Versammlung.

Für den Vorstand Marie-Louise Kunz

Nachruf

Der Tod hält reiche Ernte unter unseren Freimitgliedern. Frau Anna Eyer-Eicher starb am 2. Juli 1977 im hohen Alter von 98 Jahren.

An unserer Zusammenkunft im Mai war es für mich eine besondere Freude, als Frau Eyer noch in unserer Mitte weilte. Beim Abschied sagte sie, das sei wohl das letzte Mal, dass sie unter uns sein könne. Und nun ist es tatsächlich so gekommen.

Kurz nach ihrem Geburtstag am 4. Juni ist sie in ihrer Wohnung gestürzt und hat sich einen Schenkelhalsbruch zugezogen. Sie wurde noch operiert, doch konnte ihr Herz diese Strapazen nicht mehr ganz verkraften. Still ist sie von uns gegangen. Ein gütiger Mensch hat für immer seine Augen geschlossen.

Sicher werden wir an unseren Anlässen das liebe Gesicht und die fröhliche Art von Frau Eyer sehr vermissen. Wir sind aber dankbar für alles, was unsere Kollegin in ihrem Beruf an der Pulsader des Lebens initiativ und aktiv gewirkt hat. Obschon

lange nicht mehr berufstätig, blieb Frau Eyer unserem Verband treu und besuchte so oft sie konnte die Versammlungen. Wir werden Frau Eyer als gutes Beispiel ehrend in Erinnerung behalten.

Im Namen des Vorstandes H. Stähli

Ostschweiz

Am Donnerstag, 17. November, um 14.30 Uhr, treffen wir uns wieder im Ostschweizerischen Kinderspital in St. Gallen. Herr Dr. Nussbaumer hält uns einen Vortrag mit dem Thema: «Adaptationsstörungen des Neugeborenen».

Da die Bildungsnachmittage im Kinderspital immer viel Interessantes bieten, hoffen wir, dass auch diesmal wieder recht viele Mitglieder unserer Einladung Folge leisten.

Für den Vorstand: R. Karrer

Uri

Jubilarinnenfeier

Am 24. September 1977 trafen wir uns zu einem schönen, friedlichen Festchen, diesmal ausnahmsweise in Unterschächen inmitten unserer schönen Bergwelt. Dieser Besuch galt den zwei 40-Jahr-Jubilarinnen, Frau Bolliger-Arnold, Unterschächen, und Frau Herger-Müller aus Urnerboden. Beide Hebammen sind wohl auf, obschon sie oft bei schwierigsten Wegverhältnissen, in Schnee und Sturm sich ihren Weg zur Berufsausübung erkämpfen mussten.

Unsere Feier begann mit einem würdigen Festgottesdienst in der schön gelegenen Pfarrkirche von Unterschächen. H. H. Kaplan Späni von Urnerboden brachte das heilige Messopfer dar und H. H. Pfarrer Arnold von Unterschächen hielt eine markante Predigt. Ein Kinderchor verschönte zudem den Festgottesdienst mit gut eingeübten Liedern.

Aufruf an die säumigen Zahler

Alle Abonnenten, die bis jetzt versäumt haben, ihr Abonnement pro 1977 zu bezahlen, werden dringend gebeten, dies umgehend zu tun:

Schweiz Fr. 10.–
Ausland Fr. 15.– (mit internationalem Einzahlungsschein)
auf Postcheckkonto der Zeitungskasse des Schweizerischen Hebammenverbandes Bern, 30-35888. Danke!

M. Schär, Kassierin

Danach fanden wir uns im Hotel «Brunnital» zur weltlichen Feier und zum Mittagessen ein. Die geistlichen Herren, auch der frühere Pfarrer, E. Gisler, liessen es sich nicht nehmen, unseren Hebammen die Ehre ihrer Anwesenheit zu erweisen. H. Pfarrer Arnold liess sich durch Pfarrhelfer Herger vertreten, da er verreisen musste.

Das feine Mittagessen und die schön geschmückten Tische machten dem Hotelpersonal alle Ehre. Nebst den obligaten Blumen fand jede Teilnehmerin an ihrem Platz ein Paar schöne, handgestrickte Erstlingsfinkli, welche die beiden Hebammen, Frau Epp und Frau Frey für uns gestrickt hatten. Während des Essens überraschte uns Schneewittchen mit seinen Zwergen in einer wohlgelungenen Darbietung.

Zum Abschluss dieses schönen Tages erklang das Lied «Im schönsten Wiesengrunde», und auf dem Heimweg begleiteten uns die letzten Strahlen der untergehenden Sonne.

B. Gisler

Zürich und Umgebung

Weiterbildung

Dienstag, 6. Dezember, punkt 15.00 Uhr, besuchen wir die Rehabilitationsstation des Kinderspitals Zürich, Mühlebergstrasse 104, Affoltern am Albis

Fallbesprechung mit der leitenden Ärztin, Frau Dr. Friederich. Sie zeigt uns anhand ihrer kleinen Patienten und deren Therapeutinnen, was man heute alles macht und auch erzielt mit cerebral geschädigten, aber intelligenzmässig normalen Kindern. Für uns Hebammen ist diese Fortbildung von besonderer Bedeutung. Wir werden diese Stätte grosser geistiger und körperlicher Arbeit bereichert verlassen.

Kolleginnen mit Autos möchten wir bitten, vom Bahnhof weg Taxidienst zu leisten. Der Weg an die Mühlebergstrasse ist weit und steil.

Abfahrt der Züge:

Zürich HB ab	13.20	14.16
Affoltern an	13.49	14.45

Ich freue mich, euch zahlreich begrüssen zu dürfen.

Olga Leu, Präsidentin

Bis vor kurzem wurden Amöben lediglich als Krankheitserreger für Amöbenruhr beobachtet. Neuerdings wurde aber festgestellt, dass Amöben auch für tödliche Meningitiserkrankungen des Gehirns verantwortlich sind. Die Infektion erfolgt bei entsprechendem verseuchtem Wasser über die Nasenschleimhaut und den Riechnerv. Die Amöben können durch Chlorierung des Wassers nicht unschädlich gemacht werden.

Diabetes

Fortsetzung aus Heft 10

Erste Behandlung eines Zuckerkranken mit synthetischem menschlichem Insulin

PD Arthur Teuscher, Leiter der Diabetesstation der Medizinischen Universitätsklinik, Insspital Bern

Eine grossartige wissenschaftliche Leistung hat einen neuen Höhepunkt in der Behandlung des Diabetes mellitus erlebt. In jahrelanger Arbeit ist es einem Team von Forschungschemikern der Ciba-Geigy Basel 1975 gelungen, kleine Mengen menschlichen Insulins im Laboratorium vollsynthetisch herzustellen, so dass erstmals ein künstliches Insulin zur Behandlung eines Zuckerkranken zur Verfügung steht. Gerade rechtzeitig zum 20jährigen Bestehen der Schweizerischen und der Bernischen Diabetes-Gesellschaft wurde von der Ciba-Geigy eine Ampulle zu 400 Einheiten synthetischen humanen Insulins zur Verfügung gestellt.

Am 28. Mai 1977 begann erstmals in der Geschichte der Medizin ein Patient mit Diabetes mellitus sich mit *vollsynthetischem* Insulin zu behandeln. Es handelt sich um einen freiwilligen Versuch bei einem 34jährigen Kosmophysiker, Oberassistent am Institut für Physik der Universität Bern.

Vor vier Jahren brach bei diesem Wissenschaftler ein klassischer Diabetes mellitus aus. Nach Abschluss seiner Doktorarbeit, die eine ausserordentliche psychische und physische Belastung bedeutete, traten die typischen Zeichen einer akuten Zuckerkrankheit, die sich mit grossem Durst und häufigem Harnlassen äusserte, auf. Bei der erstmaligen Untersuchung wurde ein Blutzucker von 490 mg pro dl Blut (fünffach normale Menge) festgestellt, eine stark positive Urinzucker- und Acetonprobe. Der Patient wurde sofort im Lindenhofspital Bern hospitalisiert und mit 20–30 Einheiten Lente-Insulin (NOVO), einem hochgereinigten Extrakt aus Schweine- und Rinder-Pankreas, behandelt. Er war ein so gelehriger Patient, dass er nach 8 Tagen das Spital verlassen konnte. Er führt seither täglich seine 1–2 Insulininjektionen durch, deren Dosierung er selbständig entsprechend seiner Tätigkeit, seiner Kohlenhydrat- und Kalorienzufuhr steuert. Er passt seine Insulindosis mit selbständigen Blut- und Urinzuckeruntersuchungen an. Er hatte seine Arbeit als Physiker sofort wieder aufgenommen und hat seither unzählige Gesteinsproben vom Mond amerikanischer und russischer Herkunft

analysiert. Seit dem Ausbruch der Zuckerkrankheit hat er keinen Tag Arbeit aus gesundheitlichen Gründen gefehlt.

Anfangs April 1977 kam es aus nicht feststellbaren Gründen wieder zu einem schwereren Schub der Zuckerkrankheit. Die Blutzuckerwerte betrug eine Stunde nach dem Morgenessen 305, vor dem Mittagessen 180 und vor dem Nachtessen 200 mg%. Die übliche Insulindosis wurde sofort von 12 auf etwa 20 Einheiten in 2 Dosen erhöht, was eine rasche Stabilisierung mit Blutzuckerwerten zwischen 67 und 150 mg% ergab und zu einem erneuten Abfall des Insulinbedarfs auf 14 Einheiten führte. In dieser wieder stabilen Phase des Diabetes wurde beschlossen, einen Versuch mit vollsynthetischem menschlichem Insulin der Ciba-Geigy (Kode Nr. CGP 10 188) durchzuführen, um dessen biologische Aktivität zu prüfen. Am Morgen des 28. Mai 1977 spritzte sich dieser erste Diabetiker sein vollsynthetisches Insulin vor dem Frühstück. Die Wirkung nach dieser ersten Injektion belegte die volle biologische Aktivität der synthetischen Insulinmoleküle. Bei einem Nüchternblutzucker von 140 mg% wurden 6 Einheiten gespritzt: 1 Stunde nach dem

Allerseelen Allerheiligen

Worauf soll ich warten, o Herr? Wenn ich wissen will, was der rechte stichhaltige Glaube sei, dann suche ich ihn bei denen, welche dem Tod schon oft nahe gewesen sind und das zu Herzen gefasst haben; denn hier im Angesicht des Todes verschwinden alle Nebensachen, die menschlichen Zutaten zu unserem Glauben und unsere selbstsicheren Wünsche; darauf tritt die Hauptsache, worauf alles kommt, um so klarer und entschiedener hervor.

Die Gewissheit haben, dass es über dem Staube etwas Unvergängliches gebe, etwas das uns bleibt, uns daran zu klammern; einen Felsen! nein keinen Felsen, Gott ist kein starrer Fels, kein starrer harter Mittelpunkt, sondern wer Gott kennt, weiss, Gott ist Leben, ein Strom vollen und warmen Lebens. Leben liegt auch hinter dem schwarzen Schleier unseres eigenen Todes, Leben, das vor und nach uns sein wird, ewiges Leben. Und so ist unser Sterben nichts anderes, als dass wir, wenn das Staubgewand von uns abfällt, uns hineinwerfen in den mächtigen und ewigen Strom des Lebens.

Albert Bitzium, Pfarrer in Twann, 1897